

In Halbzeit zwei Rost abgekratzt

TVV gewinnt 36:30

Schwitten (dh). Frauenhandball-Oberligist TV Verl hat seine Chance auf Platz drei in der Abschlusstabellen gewahrt. Das am Samstagabend von Co-Trainer Ralf Ottemeier betreute Team distanzierte den ebenfalls ambitionierten den TV Schwitten mit 36:30 (16:15).

»In der ersten Halbzeit war es von uns kein gutes Spiel. Wir haben im Angriff nicht genug investiert und Bälle ohne Ende verballert. Zudem stand die Abwehr nicht so, wie sie sollte. Die Spielerinnen sind falsch rausgerückt«, sagte Ottemeier. Die Folge war ein 5:10-Rückstand nach einer Viertelstunde. In der anschließenden Auszeit wurden die Fehler angesprochen, die Verlierinnen packten 20 bis 30 Prozent drauf und verkürzten auf 9:11 (20).

Mit der ersten Führung der Gäste ging es in die Pause. Ottemeier: »Wir haben dann gute Lösungen gefunden und sind zu einfachen Toren gekommen.« Nun waren die Verlierinnen auf dem richtigen Weg und setzten sich im zweiten Durchgang schnell auf 27:20 (40.) ab. »Die zweite Halbzeit war in Ordnung. Die Mannschaft hatte in der Osterpause wohl etwas Rost angesetzt«, scherzte Ottemeier.

TV Verl: Esken/Kemper - Geukes (12), Hellmann (7), Löbig (6), Jacobkersting (3), Henke (3), Mickenbecker (3), Schröder (1), Zelle (1), Guntermann.



Simon Hanneforth geht vor der Abwehr der HSG Gütersloh | fehlten der TSG Harsewinkel am Ende auch die Alternativen, um die symptomatisch zu Boden. Mit nur sieben Feldspielern angereist, | Aufholjagd nach einem 13:20-Rückstand erfolgreich zu gestalten.

Missglückter Spagat

Nur sieben Feldspieler der TSG Harsewinkel können HSG-Einbruch nicht nutzen

■ Von Dirk Heidemann und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Wie angekündigt ohne Trainer Mike Bezdicsek und zahlreiche Spieler, die die Reserve vor dem Abstieg aus der Handball-Berzirksliga bewahren sollen, haben sich sieben aufrechte Feldspieler der TSG Harsewinkel im Verbandsliga-Derby bei der HSG Gütersloh äußerst teuer verkauft. Die 21:24 (10:11)-Niederlage kam erst in der Endphase zustande.

Als Knackpunkt der Partie empfand TSG-Interimscoach Thorsten Ziems eine Szene aus der 38. Minute. Christoph Harbert lief einen Gegenstoß, sprang weit in den Torraum hinein und erzielte in Unterzahl das 13:12. Als der Gütersloher am Harsewinkeler Schlussmann Rene Pottmann vorbeirutschte, kam es zu einem Kontakt. Die Schiedsrichter unterstellten »Potti« bei seiner Aktion Absicht und schickten den Keeper für zwei Minuten auf die Bank. »Rene ist ein fairer Sportmann und hat nicht nachgehakt. Für mich war das keine Zeitstrafe«, sagte Ziems, der anschließend

»Mir fehlten die Wechselmöglichkeiten, um den Jungs Pausen zu geben«, sagte Wiemann. Somit verlor der TSG-Angriff an Effektivität, 16 Chancen blieben ungenutzt. »Die spielerisch bessere Mannschaft hat verloren. Das macht die Niederlage so schmerzlich«, resümierte der Coach.

TSG Harsewinkel: A. Kipp/Pollmeier - Schrader, Sträter, Wibbelt, M. Dammann, Kukuk, Lohde, Ruhe, Austermann, Klima, Schulmann, Tillmann.



Auszeit der Aufrechten mit (von links) Manuel Mühlbrandt, Jan Gillesen, Thorsten Ziems, Johnny Dähne, Carsten Kappelt, Simon Hanneforth, Rene Pottmann und Christoph Dammann.

selbst zwischen die Pfosten musste. Denn ein zweiter Torhüter stand der TSG am Samstagabend nicht zur Verfügung. Johnny Dähne ließ die Trainingsjacke an. In der Folge setzte sich die HSG auf 19:12 (45.) und 20:13 (46.) ab, ehe es zum in den Heimspielen obligatorischen Einbruch kam und Harsewinkel bis auf 21:19 (54.) verkürzen konnte. »Nennen wir es die typischen zehn HSG-Minuten. Natürlich hätten wir da den Sack zumachen müssen«, sagte der Gütersloher Coach Philipp Christ, dessen Team jedoch die Nerven behielt und nach dem 22:20 (56.) zwei Treffer zum 24:20 erzielte.

Bei aller Spannung in der zweiten Halbzeit konnte das über weite Strecken emotionslos geführte Derby bei weitem nicht das halten, was es zu versprechen schien.

Zum nahezu körperlos geführten Spiel gesellten sich auf beiden Seiten eine deutlich zu hohe Anzahl an Fehlwürfen und technischen Fehlern. »Sicherlich hatte das Derby kein großes spielerisches Niveau. Wenn Bayern gegen Dortmund spielt, erwarten alle auch immer eine tolle Partie und meist kommt nicht viel dabei herum«, stellte Ziems einen gewagten Vergleich an.

Lediglich die beiden Torhüter, Pottmann und Matthias Wehmöller, bewegten sich auf Top-Niveau. »Daniel Plum hat mir am Freitag um 13.30 Uhr abgesagt. Zum Glück hat Matze überragend gehalten«, sagte Christ, der sich in erster Linie darüber freute, dass seine Mannschaft den TSG-Rückraum im Griff hatte: »Wer hält Harsewinkel schon bei 21 To-

ren?«. Thorsten Ziems trauerte der vergebenen Chance nach, mit seinem Mini-Aufgebot zumindest einen Punkt aus Gütersloh zu entführen.

Auf Hilfe aus Reihen des eigenen Nachwuchses verzichtete der Coach. Kurz vor der Halbzeit erreichten die fünf TSG-A-Jugendlichen Sven Bröskamp, Niklas Hartkämper, Marius Roggenland, Christian Laumann sowie Max Herbrink die Sporthalle Nord, wurden im Spielbericht nachgetragen, kamen aber allesamt nicht zum Einsatz.

Derby in der Statistik

HSG Gütersloh: Wehmöller - Christoph Harbert (6), Schönhoff (4), Stockmann (4), Gast (3), Buhrmester (3), Thorsten Harbert (2), Pries (1), Chris Kleeschulte (1), Püth, Kollenberg.

TSG Harsewinkel: Pottmann/Ziems - Kappelt (5), Mühlbrandt (4), Hanneforth (3), Fleiter (3/2), Gillesen (3), Schicht (2), Dammann (1).

Schiedsrichter: Michael Rietdorf/Nico Röhrle (Bergkamen/Dortmund).

Zuschauer: 350.
Zeitstrafen: HSG sechs Minuten - TSG zehn Minuten.

Siebenmeter: HSG 0/1 (Pottmann pariert gegen Gast) - TSG 2/2.



Überragend im Tor: Matthias Wehmöller.

Derby-Stimmen

Marcel Schönhoff (HSG-Spieler): »Beide Mannschaften haben sich schwer getan. Die Abwehrreihen standen gut und die Torhüter waren ganz stark. Es ist schon Luxus, wenn man sieht, dass wir einen Torhüter wie Matze aus der Reserve hochziehen können. Als Harsewinkel auf ein Tor dran war, haben wir die entscheidenden Dinge gemacht und daher am Ende auch gewonnen.«

Mario Fleiter (TSG-Spieler): »Es hat Spaß gemacht, das Spiel hier mit sieben Mann durchzuziehen. Wir hatten auch richtig Bock drauf. Denn wir nehmen die Entscheidung des Vereins nicht nur hin, sondern finden es auch richtig, dass die Reserve verstärkt wird. Auf die neue Saison freuen wir uns jetzt schon, denn Hagen Hessenkämpfer wird sicher neue Impulse geben.«

Manuel Mühlbrandt (TSG-Spieler): »Diese schwierige Situation haben wir als Mannschaft gut gelöst und sind auch mit sieben Mann marschiert. Selbst, als wir mit sieben Toren hinten dranhingen, haben wir uns wieder herangekämpft. Leider hat sich unser Rückraum dann in zu viele Klein-Klein-Situationen verstrickt. Beide Mannschaften werden sich in der kommenden Saison verbessern und der Weg wird in der Tabelle nach oben führen.«

Feldmann zur HSG

Neuzugang aus Hamm

Gütersloh (dh). Der erste Neuzugang bei der HSG Gütersloh für die kommende Saison steht fest. Vom Oberligisten HSE Hamm kommt Steffen Feldmann, der aus beruflichen Gründen zuletzt vornehmlich in der Bezirksliga-Reserve zum Einsatz kam. Der 21-Jährige kann im Rückraum variabel eingesetzt werden, soll in erster Linie aber auf der Mitte agieren. »Steffen hat einen unheimlich starken Wurf. Er wird uns weiterhelfen«, sagte HSG-Trainer Philipp Christ. Der Kontakt kam über Chris Kleeschulte zustande, der im Dezember aus Hamm zur HSG kam.

»Mit Chris habe ich jahrelang in der Jugend zusammengespült. Ich bin von der Mannschaft gut aufgenommen worden und habe mich schon nach den ersten Trainingseinheiten hier heimisch gefühlt«, sagte Feldmann, der eine Ausbildung zum Bürokaufmann absolviert: »Die HSG hat langfristige Ziele, das macht den Reiz für mich aus. Mit unserer jungen Truppe will ich in der kommenden Saison im oberen Drittel landen.«

HSG-Neuzugang Nummer zwei stammt aus dem eigenen Verein: Alexander Hark aus der zweiten Mannschaft soll im rechten Rückraum und als Rechtsaußen zum Einsatz kommen. Um den Kader komplett zu machen, fehlt jetzt noch ein Linkshänder.



Steffen Feldmann

HSG Rietberg-Mastholte fehlt die Cleverness

Abstiegsbedrohter Handball-Landesligist ist nach 27:27 gegen Werther der Verlierer des Spieltags



Mit dem Rücken zur Wand stehen die Handballer der HSG Rietberg-Mastholte nach dem mageren Remis gegen Werther.

Rietberg (hcr). Im Abstiegskampf ist die HSG Rietberg-Mastholte der Verlierer des Spieltags. Während die Konkurrenten punkten, verpasst der Aufsteiger einen Erfolg im Derby gegen den TV Werther. Beim 25:27 (13:14) war mehr drin für den Handball-Landesligisten.

Als »eigene Blödheit« tituliert Trainer Ralph Eckel die Pleite. Denn seine Mannschaft startete zunächst gut in die Partie. Bis zum 11:9 lief alles nach Plan. »Unsere offensive Deckung hat funktioniert, ehe wir uns fünf ganz schwache Minuten geleistet haben«, berichtete Eckel. Werther nutzte dies aus und drehte das Spiel zur Pause - 13:14. Doch nach ein paar Minuten der Besinnung fanden die Hausherrn den verlorenen Faden wieder. Drei Tore in Folge gaben aber nicht die nötige

Sicherheit im Abschluss, die HSG-Akteure ließen gute Chancen liegen und verschenkten eine klarere Führung. Bei nun ausgeglichenen Spielverlauf scheiterten die Gastgeber dreimal per Siebenmeter - kurz vor Schluss lag Werther mit 25:22 in Front.

»Wir haben die Deckung auf 4:2 umgestellt. Dies funktionierte bis zum abermaligen Ausgleich«, sagte Eckel. Eine Unachtsamkeit bescherte den Gästen einen Strafwurf. Kurz darauf folgte das 25:27 zum Endstand. »Mit einem Unentschieden wären wir als moralischer Sieger vom Feld gegangen. So haben wir es verpasst, einem schlagbaren Gegner ein oder zwei Zähler abzuknüpfen«, ärgerte sich der Coach. Dass noch dazu die Konkurrenten im Tabellenkeller Erfolge feierten, sei »doppelt ärgerlich«, befand Eckel.

Chaos-Spiel endet mit Remis

27:27 - TV Isselhorst lässt in Hohne Punkt liegen

Lengerich (hcr). Trainer Heinz-Josef Wöstemeier hat mit seinem TV Isselhorst einen kuriosen Nachmittag erlebt. Bei der HSG Hohne/Lengerich gaben seine Landesliga-Handballer beim 27:27 (18:13) den sicher geglaubten Sieg noch aus der Hand.

Mitten im Spiel streikte plötzlich die Hallenuhr. Nach einer mehr oder minder erfolgreichen Fehlerbehebung verzichteten die Schiedsrichter auf den Dienst der Zeitnehmer und stoppten die Zeit nun selbst - laut Wöstemeier zu Lasten der Regelauslegung: »Nico Brinkmann wird hart gefoult und verletzt sich schwer an der Schulter. Bestraft wurde dies gar nicht.« Dennoch schafften es die lediglich mit einem Rumpfkader angereis-

ten »Turner«, das Geschehen zu bestimmen. Mitte der zweiten Halbzeit führte der TVI mit 23:17.

Hohne/Lengerich besann sich nun auf die Tugenden im Abstiegskampf: Mit Härte und Einsatz holte die HSG Tor um Tor auf. »Im Laufe der Partie humpelte einer nach dem anderen von uns vom Parkett. Obwohl wir keine Zeitstrafe hatten, waren wir am Ende in Unterzahl«, berichtete »Heini«. Resultat war der Ausgleichstreffer kurz vor Schluss. Die letzte Aktion gehörte Sebastian Ziemba. Der Halblinke traf nur den Pfosten.

TV Isselhorst: Albin/P.-H. Höcker - Harnacke (10), J. Höcker (5), Harder (4), Tofing (3), Banze (2), Giesen (2/2), Ziemba (1), Brinkmann.